

Sommerblumensaison beginnt: ‚Flammbine‘ ist Pflanze des Jahres Zierpflanzen mit Gütezeichen, gewachsen im Norden

Der Frühling hat begonnen und die Sommerblumen stehen bereit zum Verkauf in Schleswig-Holsteins Gärtnereien wie im Gartenbaubetrieb von Hartwig Bull in Gönnebek im Kreis Segeberg. Gartenbauwirtschaft und Landwirtschaftskammer eröffnen gemeinsam mit Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) die Beet- und Balkonpflanzensaison.

Vorgestellt wurden die Pflanze des Jahres im Norden ‚Flammbine‘ und weitere Zierpflanzen made in Schleswig-Holstein, die das bekannte Gütesiegel der Landwirtschaftskammer tragen.

Zierpflanzen aus der Region

Ministerpräsident Daniel Günther sagte: „Der Trend zur Regionalität ist auch bei Zierpflanzen groß. Viele Kundinnen und Kunden greifen bewusst zu Produkten aus der Region, weil sie auf die hervorragende Qualität vertrauen und die heimischen Betriebe unterstützen wollen. Mit Zierpflanzen aus schleswig-holsteinischen Betrieben, die mit dem Gütezeichen Geprüfte Qualität Schleswig-Holstein ausge-



zeichnet sind, können sie das jetzt auch ganz bewusst beim Bepflanzen ihrer Gärten, Kübel und Balkone machen.“

Ute Volquardsen, Präsidentin der Landwirtschaftskammer, zeigte sich angesichts der Farbenpracht in der Gärtnerei Bull begeistert. „Einmal mehr zeigen uns die Gärtnerinnen und Gärtner unseres Landes, wie wichtig und eng ihre Arbeit mit unserem Wohlbefinden verknüpft ist, aber auch welche wirtschaftliche Bedeutung sie hat. Mit unserem Gartenbauzentrum in Ellerhoop bieten wir einen zentralen Anlaufpunkt und unterstützen die Betriebe durch fachliche Beratung bei Fragen zu den Themen Betriebswirtschaft, Gewächshausbau, Pflanzenschutz, Marketing und auch Arbeitswirtschaft. Auch im Gartenbau gilt es, sich ständig fortzubilden. In der Vermarktung geht es um Traditionsplan-



Unter den vielen Beet-, Balkon- und Sommerblumen sticht in diesem Jahr ‚Flammbine‘ besonders heraus. Die brandneue Bidens-Sorte – besser bekannt als Zweizahn oder Goldmarie – entfacht ein sommerlanges Blütenfeuerwerk im Garten und auf dem Balkon. Der Name ist Programm: ‚Flammbine‘ ist ein ganzer Strauß aus vielen kleinen Blütenfackeln – und der feurige Star der Gartensaison 2021. Begehrt ist sie auch bei Bienen, Hummeln und Schmetterlingen, die sie mit ihrem süßlichen Duft magisch anzieht. ‚Flammbine‘ braucht einen warmen, sonnigen Standort, dann bildet sie die meisten Blüten, sie toleriert aber auch Halbschatten. Mit ihrem überhängenden Wuchs ist der Zweizahn ideal geeignet für Balkonkästen, Blumenampeln, Rabatten oder Wegränder. Eine Liste der Gärtnereien in Schleswig-Holstein, die ‚Flammbine‘ vertreiben, findet sich unter <https://pflanze-des-jahres-im-norden.de>

zen und auch um Neuerungen. Die diesjährige Pflanze des Jahres ist so eine Neuheit, geeignet gerade auch für unser norddeutsches Wetter.“ Sie hob weiter die Bedeutung des Gütezeichens als



Gemeinsam pflanzten Daniel Günther (li.), Kammerpräsidentin Ute Volquardsen (2. v. li.) und die WVG-Nord-Landespräsidentin, Francesca Tischler-Bremer (r.), mit Betriebsleiter Hartwig Bull verschiedene Pflanzenarrangements für den guten Zweck. Die Körbe mit der Pflanze des Jahres ‚Flammbine‘, mit Petunien, Zauberglöckchen, Kleinem Fettblatt, Eisenkraut und Husarenknopf, in der Region gewachsen und mit dem Gütezeichen der Landwirtschaftskammer ausgezeichnet, werden an das Erwin-Wengel-Haus – Senioreneinrichtung, AWO Wohnen mit Service in Trappenkamp und an die Seniorenresidenz Landhaus Tensfeld in Tensfeld gespendet.

Markensiegel mit klarem Wiedererkennungswert beim Pflanzeneinkauf hervor.

Francesca Tischler-Brehmer, Landespräsidentin des Wirtschaftsverbandes Gartenbau Norddeutschland (WVG Nord) e. V., betonte: „Ich freue mich über die rege Nachfrage der Verbraucher nach Blumen und Pflanzen im Haus, auf Terrasse und Balkon sowie im Garten. Sie gestalten sich ein lebenswertes Umfeld. Blumen und Pflanzen sind Dinge des täglichen Bedarfs.“ Der schleswig-holsteinische Gartenbau könne diesen Bedarf, kombiniert mit Fachwissen und standortgerechten Empfehlungen, besonders gut decken. „Gesunde, frische Pflanzen aus unseren Familienbetrieben, produziert nach den hohen deutschen Standards. Die kurzen

Wege sind nur einige der vielen Vorteile für alle Beteiligten. Pflanzenliebhaber können die in der Region produzierten Blumen und Pflanzen an dem Logo ‚Im Norden gewachsen‘ <https://im-norden-gewachsen.de> erkennen.“

Qualitätsmerkmale zertifizierter Zierpflanzen

Zierpflanzen mit dem Qualitätssiegel sind gesunde, gut gewachsen Gewächse, unbeschädigt und damit im besten Zustand. Ein gutes Kultursubstrat und eine gute Durchwurzelung gewährleisten eine gute Haltbarkeit. Die Betriebe zeichnen sich über die Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen hinausgehendes Engagement aus.

Daniela Rixen
Landwirtschaftskammer



Ulrike und Hartwig Bull: Weit über 100 Arten, vielfach in mehreren Sorten, werden für die Endkunden in Gönnebek herangezogen, dazu Kräuter, Gewürze und Gemüse für den Nutzgarten sowie Gehölze und Stauden. Beide sind stolz, denn auch ihre Pflanzen tragen schon das Gütezeichen Geprüfte Qualität Schleswig-Holstein.

Im Betrieb mit etwa 25.000 m² Glasfläche und 60.000 m² Freilandproduktion sind 14 Festangestellte beschäftigt, davon zwei Meister und drei Gehilfen sowie zehn Saisonkräfte. Mit zunehmender Spezialisierung auf Nischenprodukte und Entwicklungen eigener Konzepte hat sich der Betrieb Bull am Markt positioniert. Eigene Genetik und Züchtungen werden über eigene Marken in den Handel gebracht.



Die Liebe zum Detail und das Engagement in den Gärtnereien im Norden sind spürbar. Einige Gärtner sind extra zur Saisonöffnung gekommen. Von links Werner Pein, Klaus Petersen, Andreas Rahlf, Lars Kotzam und Axel Kistenmacher
Fotos: Daniela Rixen

Ökogetreideaussaat in Barlt

Beikrautregulierung unter der Lupe

Auf dem Versuchstandort Barlt wurde bei besten Bedingungen die Aussaat von Ökohafer und Ökosommerweizen vorgenommen.

Diese wurden mit einer Reihenweite von 12 cm (normale Reihe) und 25 cm (weite Reihe) angelegt. Dabei wurde mit einem Verschieberahmen gearbeitet, der die GPS-Spur aufzeichnet, um später mit dem Verschieberahmen und einer angehängten Hackmaschine den Versuchsblock mit der weiten Reihe im Voraus-

lauf hacken zu können (Blindhacken). Im Vergleich dazu erfolgt ein Blindstriegeln des Blockes in der normalen Reihe. Damit will die Landwirtschaftskammer herausfinden, welches Beikrautregulierungsverfahren am effektivsten ist.

Gerd-Ullrich Krug
Landwirtschaftskammer

Aussaat des produktionstechnischen Hack- und Striegelversuches zu Ökohafer und Ökosommerweizen in Barlt
Foto: Nils Klein

